



Goethe in der Campagna – das berühmte Tischbeinbild in der Version nach Norbert Strippel. Links und rechts oben ist der dargestellte Dichter im Detail zu erkennen.



Bei diesem Objekt hat Strippel die Farben mit einer Airbrushpistole auf einer gebogenen Metallplatte verarbeitet.

Löhlbacher Künstler Norbert Strippel stellt ab 1. April im Tischbeinmuseum aus

## Die emotionale Macht der Farben nach Goethe

**HAINA (KLOSTER) (apa).** In intensiven Farben leuchten die geschwungenen Linien, die Halbkreise und kleinen rechteckigen Felder, die Pyramiden und Punkte. An den alten Mauern des Tischbeinhauses, in denen im 17. und 18. Jahrhundert die Künstlerfamilie lebte, hängen die Werke von Norbert Strippel. Der Löhlbacher Künstler bringt damit strahlende Farben in das restaurierte Fachwerkhaus.

Die Farben der Bilder wirken vor den teils weißen, teils braun-grauen Steinwänden des altherwürdigen Gebäudes auf dem Hainauer Psychiatrie-Gelände noch intensiver, noch farbiger.

Die Werke des Löhlbachers basieren auf Mathematik und haben nicht viel mit den „alten Ölschinken“ zu tun, die er vor rund 20 Jahren malte. Die Bilder entstehen am Computer, der allerdings nur als Arbeitswerkzeug dient: „Der ist wie ein Pinsel oder ein Stift“, sagt Norbert Strippel. Die Ideen und Konzepte entstehen – ganz klassisch – zunächst vor seinem inneren Auge. Mit selbst geschriebenen Computerprogrammen werden aus den Grundinformationen neue Formen: Graphisch dargestellte Mathematik. Mit der Airbrush-Pistole coloriert Strippel dann das Ergebnis aus dem Rechner.

In seinen abstrakten Werken finden sich oft realistische Details und bekannte Formen. So ist zum Beispiel in einem Bild eine Vielzahl an Vögeln zu erkennen, ein anderes zeigt im Detail Ausschnitte des Tischbein-Bildes Goethe in der Campagna.

Apropos Goethe: An einige seiner Zitate sind sämtliche ausgestellte Werke angelehnt. Strippel nahm sich die Zitate und erstellte Bilder, die die beschriebenen Situationen und Gefühle wiedergeben sollen. Rund zwei Jahre hat er für



Der Künstler Norbert Strippel und der Vorsitzende des Vereins „Freunde des Klosters Haina“, Manfred Scholz. (Fotos/Repro: apa)

die Bilder gebraucht, die zu den Goethe-Zitaten über Licht, Farben, Helligkeit und Dunkelheit entstanden.

Nur ein einziges Bild der Zusammenstellung war schon vorher fertig. Es passte genau auf eines der Zitate und so bezog es Strippel mit ein. Goethes Farbenlehre, die auf die emotionalen Auswirkungen der Farben abzielt, ist Hauptthema der Bilderkollektion. „Die Idee ist 250 Jahre alt, aber heute aktuel-

ler denn je“, begründet der hauptberufliche Elektro-Ingenieur. Diese künstlerische Ansichtswiese mit der theoretischen Mathematik umzusetzen, Kunst und Wissenschaft in seinen Bildern zu vereinen – das war Strippels Ziel.

Der Kreis schließt sich mit einem Bild, das sich im oberen Stockwerk – also in der dauerhaften Tischbeinausstellung – befindet. Über „Goethe in der Campagna“, das berühmteste Tischbeinbild,

hat Strippel ebenfalls seine Programme laufen lassen und so eine eigene Interpretation des bekannten Gemäldes geschaffen.

Eigentlich sollte seine Ausstellung schon im vergangenen Jahr stattfinden. „Aber Goethes Literatur war dann doch etwas anspruchsvoller“, ulkt Strippel. Nun sind 20 Bilder entstanden.

Seit 2001 veranstaltet der Verein „Freunde des Klosters Haina“ im Som-

merhalbjahr verschiedene Ausstellungen. Die erste war zu Ehren des Goethemalers Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, im Jahr 2002 stellten Jesberger Künstler Stücke aus. Im vergangenen Jahr wurde Schmiedeeisenkunst gezeigt. Das untere Stockwerk des kleinen Museums ist mit modernen Leuchten und Hängevorrichtungen ausgestattet, die die Bilder des Löhlbachers ins rechte Licht rücken.

Die Ausstellung wird am 1. April mit einer Vernissage um 19.30 Uhr eröffnet und ist bis zum 31. Oktober im Tischbeinhaus zu sehen. Öffnungszeiten sind dienstags, samstags und sonntags.

### HINTERGRUND

#### Strippel stellt weltweit aus

(apa). Norbert Strippel hat 1983 in Bad Wildungen seine erste Ausstellung gehabt. Seit 1991 kreiert er seine Kunstwerke mit dem Computer. Seine Bilder waren in Ausstellungen in der Region, in Marburg und in Kassel zu sehen. Aber auch in Innsbruck, Mailand, Hofheim, Frankfurt, Wien und Budapest waren Werke des Löhlbachers ausgestellt. Derzeit sind einige Bilder des hauptberuflichen Elektroingenieurs in Honolulu zu betrachten – seine Verbindung zur weltweiten Computer-Künstlergruppe „Webists“ macht es möglich.